

CLAUS-ERHARD HEINRICH

# **Chorale meets Jazz**

Sieben jazzinspirierte Choralbearbeitungen  
für Orgel



EDITION 3125

*Fotokopieren und sonstige Vervielfältigung  
– außer mit Genehmigung des Verlages – verboten.*

***Alle Aufführungen sind den entsprechenden Stellen  
der GEMA mitzuteilen.***

*Copyright 1997 by Strube Verlag GmbH, München*

Umschlag: Petra Jerčić, München  
([www.petra-jercic.de](http://www.petra-jercic.de))

Druck und Verarbeitung: Strube Druck, München

**[www.strube.de](http://www.strube.de)**

## Vorwort

In diesen Orgelstücken begegnen sich Elemente des Jazzidioms mit klassischen Kompositionstechniken, jeweils auf Grundlage des Chorals bzw. bei „Christ ist erstanden“ nur der ersten Choralzeile.

So ist „Herr Jesu Christ, dich zu uns wend“ einerseits eine Passacaglia, deren Thema aus der Umkehrung der ersten Choralzeile entwickelt ist, bei der sich der Choral im Laufe der Variationen sozusagen Stück für Stück herauschält. Oder bei „Lobe den Herren“ sind die Oberstimmen auf verschiedene Weise kanonisch geführt, und „O komm, du Geist der Wahrheit“ ist eine auskomponierte Stretta. Selbst bei einem so jazznahen Stück wie „Ich singe dir mit Herz und Mund“ lässt sich auch die Bassstimme auf den Choral zurückführen (der Anfang z. B. auf die Umkehrung der dritten und vierten Choralzeile), was auf freie Benutzung serieller Techniken hinweist.

Auf der anderen Seite hat der Jazz alle Stücke rhythmisch inspiriert, zum Teil auch harmonisch (z. B. „Sei Lob und Ehr“), melodisch (z. B. „Ich singe dir mit Herz und Mund“), strukturell (z. B. die Rifftechnik in „Sei Lob und Ehr“) und auch klanglich (z. B. der häufige Tremulantengebrauch [Hammondorgel]).

In dieser Verbindung findet der Choral, unsere ureigenste kirchenmusikalische Tradition, eine ganz aktuelle Ausdrucksform, ohne sich dabei im geringsten aufzugeben. Denn sein Anteil an der Komposition ist größer als bei vielen traditionellen Choralbearbeitungen.

Die Metronomangaben sind für relativ trockene Akustik berechnet, also eher obere Grenzwerte. Bei einigen der Kompositionen muß das Anfangstempo wegen der Verdichtung der Struktur im Laufe des Stücks reduziert werden.

Die Grundartikulation ist non legato. Manualverteilungen und Registrierangaben können natürlich verändert, auch vereinfacht werden, immer unter Berücksichtigung eines warmen, nie scharfen Klangideals. So ist z. B. „Christ ist erstanden“ oder „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut“ auch einmanualig überzeugend, und bei „Ich singe dir mit Herz und Mund“ sind die zwei- und drei-manualige Fassung gleichwertig. Gerade auch „O komm, du Geist der Wahrheit,“ kann großflächiger registriert werden. Zum Teil sind die Stücke aus Improvisationen an einer kleinen zweimanualigen Orgel entstanden, und erst beim Spielen an großen Instrumenten erweiterte sich die klangliche Gestaltung.

Bei der gesamten Interpretation ist größtmögliche Deutlichkeit anzustreben, da der rhythmische Reiz davon abhängt.

Halberstadt, im April 1997

*Claus-Erhard Heinrich*

## Inhalt

Christ ist erstanden [EG 99] .....	4
Herr Jesu Christ, dich zu uns wend [EG 155] .....	8
Ich singe dir mit Herz und Mund [EG 324] .....	12
In dir ist Freude [EG 398] .....	16
Lobe den Herren [EG 316] .....	20
O komm, du Geist der Wahrheit [EG 138] .....	24
Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut [EG 326] .....	26